



dindingo e.V.

Alfred-Hess-Strasse 24a 99094 Erfurt Tel.: 0361 / 643 13 07

eMail: mail@dindingo.de www.dindingo.de

Spendenkonto : 538 396 Bankleitzahl : Erfurter Bank e.G. 820 64 228

Jahresbericht 2010



Inhalt

1	Vereins- und Projektarbeit in Gambia.....	3
1.1	<i>Vorschule in Mandinba.....</i>	<i>4</i>
1.2	<i>Eine kleine Geschichte aus der Vorschule.....</i>	<i>5</i>
1.3	<i>Personalsituation.....</i>	<i>7</i>
1.4	<i>Praktikum in der Vorschule.....</i>	<i>7</i>
1.5	<i>Ein Erfahrungsbericht.....</i>	<i>8</i>
2	Ausblick auf 2011.....	9
3	Vereinsarbeit in Deutschland.....	10
3.1	<i>Spendenaktionen und Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>10</i>
3.2	<i>Partnerschaft mit der prolina- Stiftung.....</i>	<i>11</i>
4	Ausblick auf die Vereinsarbeit in Deutschland 2011.....	11
5	Finanzbericht 2010.....	12
5.1	<i>Einnahmen/Ausgaben in Deutschland.....</i>	<i>12</i>
5.2	<i>Ausgaben in Gambia.....</i>	<i>12</i>

1 Vereins- und Projektarbeit in Gambia

Auch in Gambia müssen wir feststellen, dass das alltägliche Leben kontinuierlich teurer wird, Preise für Nahrungsmittel, Transport, etc. sind gestiegen, wodurch sich die Menschen mehr als so schon einschränken müssen. In Entwicklungsländern geben die Menschen für Lebensmittel in ca. 70% ihrer Einkommen aus. Eine besorgniserregende Tendenz, wenn man bedenkt, dass auf den Finanzmärkten mit einem so wichtigen Grundbedürfnis wie Nahrung spekuliert wird, von dem Menschenleben abhängen. Gerade solche Entwicklungen veranlassen uns einmal mehr, das zu tun, was wir tun, in der Hoffnung auf ein Umdenken und Bewusst werden.

Das Thema Early Childhood Care and Development (ECCD)- frühkindliche Erziehung und Entwicklung- bekommt in Gambia einen immer höheren Stellenwert. Bisher werden alle Vorschulen privat, meist durch ausländische Sponsoren, finanziert. Langfristiges Ziel ist es, dass auch die Regierung des Landes zukünftig einen Teil übernimmt und Verantwortung trägt. Die Early childhood association (ECA) hat einen Trainerpool von 10 Personen bestimmt, die im Land Weiterbildungen für Vorschulen/Nursery schools geben. Einer dieser Trainer ist unser Schuldirektor Ousman Tra-wally. Durch sein Studium in verschiedenen Ländern (Südafrika, Indien) und permanenter Weiterbildung zum Thema frühkindliche Erziehung und Entwicklung ist er ein wichtiger Experte auf diesem Gebiet geworden, der oft als Berater hinzugezogen wird. Ihm liegt es sehr am Herzen, dass dieses Thema auch im Bildungsministerium wahr- und ernst genommen wird. Somit profitiert auch unsere Vorschule in Mandinaba von seinem Wissen, indem er das Lehrerteam anleitet und im Unterricht hospitiert und Ideen gibt, was die Qualität des Unterrichts steigert.



1.1 Vorschule in Mandinba

Mit dem neuen Schuljahr 2010/2011 beträgt die SchülerInnenzahl in Mandinaba 137 Kinder, 85 Mädchen und 52 Jungen, die sich in 4 Klassenstufen aufteilen. Die Registrierung gestaltete sich sehr schwer, da das Dorf Mandinaba eine hohe Anzahl an Vorschulkindern hat, d.h. laut einer Statistik von Mai 2010 des Department of Social Welfare leben dort insgesamt 2800 Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren (1600 Mädchen, 1200 Jungs). Viele Eltern schickten ihre Kinder ohne Registrierung zur Vorschule, was den Schuldirektor und die Lehrer vor große Herausforderungen stellte, um das Problem zu lösen. Leider mussten, aufgrund der Kapazität Kinder wieder nach Hause geschickt werden. Auch für die weiterführenden Schulen/ Primary schools bedeutet dies, um allen Kindern Bildung zu ermöglichen, dass der Unterricht am Vor- und Nachmittag stattfindet, mit einer Klassenstärke bis zu 60 SchülerInnen. Trotz dieser Umstände ist das Lehrerkollegium bestrebt, dass die Unterrichtsqualität nicht darunter leidet und zeigt sich motiviert und kreativ. Sie wurden auch 2010 durch Teilnahme an diversen Workshops weitergebildet.



(Team des Kindergartens)

Im Januar 2010 wurde mit Unterstützung unserer Praktikantin Diana ein Moskitonetzprojekt realisiert. Dafür kaufte man vor Ort 150 Moskitonetze, wovon letztendlich 127 Stück an die Eltern verteilt wurden. Die Restlichen wurden für die Kinder im neuen Schuljahr (September 2010) verwendet. Es war ein großer Anlass, zu dem viele wichtige Persönlichkeiten erschienen (Village Development Committee, Gesundheitsamt, etc.). Die Gelder dafür erhielten wir von der Restcent Aktion der Stadt Erfurt. Einen kleinen Eindruck von der Umsetzung erhält man auch durch den Erfahrungsbericht von Diana (siehe unten).





Für die tägliche Essenszubereitung haben sich weiterhin 4 Mütter bereit erklärt. Es wird darauf geachtet, dass das Essen ausgewogen und abwechslungsreich gestaltet wird.

Zu unserem großen Bedauern gab es auch Ende letzten Jahres einen Todesfall eines vierjährigen Mädchens, welches die 1. Klasse unserer Vorschule besuchte, zu beklagen. Sie verstarb sehr plötzlich innerhalb eines Tages aus ungeklärten Gründen. Trotz schneller Reaktion der Eltern, die sie ins Krankenhaus brachten, konnte ihr nicht mehr geholfen werden. Unser Direktor und die Klassenlehrerin statteten der Familie einen Kondolenzbesuch ab. Durch solche Ereignisse werden uns immer wieder die mangelnde medizinische Versorgung des Landes und die konstanten Sorgen der Menschen vor Ort im alltäglichen Leben bewusst gemacht.

1.2 Eine kleine Geschichte aus der Vorschule

geschrieben von unserem Direktor Ousman Trawally

Ich möchte hier eine besondere Geschichte aus unserer Vorschule berichten. Sie erzählt von Ebrima, auch Eb genannt. Ebrima ist ein 7 Jahre alter Junge, mit einer geistigen und körperlichen Entwicklungsverzögerung. Er ist am 7.5.2004 mit diesem Handicap zur Welt gekommen.



(Direktor Ousman Trawally mit Ebrima)

Laut Aussagen seiner Eltern, besonders von seinem Vater, der bei uns der Hausmeister ist, zeigte Ebrima von Beginn an ein aggressives Verhalten. Seine reduzierten Fähigkeiten im Denken, Lernen, Erinnern, Verstehen, Beurteilen oder Begründen machten es ihm nahezu unmöglich seine Umwelt zu erklären und zu entdecken. Körperlich waren kleine Veränderungen in der Struktur und der Motorik zu erkennen. Wenn man ihn sieht, hat er einen etwas verkümmerten Körperbau mit flexiblen Knochen, Gelenken und Muskeln. Er hatte Anzeichen einer Unterernährung, da er nahrhaftes Essen ablehnte und anstelle dessen ungesundes Essen oder sogar Sand zu sich nahm.

Sozial fiel es ihm schwer sich harmonisch in einer Gruppe von Kindern oder Erwachsenen zu bewegen. Emotional zeigte er keinerlei positive Gefühle sich selbst oder anderen gegenüber und konnte seine Probleme und Bedürfnisse nicht äußern. Man hatte in der Tat Mitgefühl mit ihm. Dieser Zustand hielt sich bis zu seinem 5. Lebensjahr. Im September 2010, als er 6 Jahre alt wurde, aber wie ein 2-3jähriger Junge aussah, sah ich ihn mit seiner Mutter aus der BAFRO Klinik kommen. Ich erkundigte mich über ihn und fand heraus, dass er nicht zur Schule ging. Auf meine Frage warum, wurde mir gesagt, dass er, aufgrund seines Handicaps, nicht fit genug für die Schule sei. Ich erklärte, dass ein Handicap nicht gleichbedeutend mit Unfähigkeit ist. Mit der entsprechenden Betreuung und Aufmerksamkeit in einem gewöhnlichen Setting gemeinsamer Erziehung in der Schule würde sich Eb auf jeden Fall verbessern. Ich versuchte seine Eltern davon zu überzeugen, ihn in unsere Vorschule zu schicken.

Schließlich willigten sie ein und er wurde in die 1. Klasse eingeschult. Während des ersten Monats fiel es Eb aus 2 Gründen schwer in der Klasse zu bleiben: Erstens war die Umgebung neu für ihn und zweitens war es für ihn schwierig, sich in die Gruppe zu integrieren. Aus diesen Gründen entschied ich, dass ich mich zunächst persönlich um ihn kümmere und ihn in meinem Büro unterrichte. Ich saß mit ihm zusammen und zeigte ihm Bilder aus verschiedenen Büchern und er lernte allmählich die Seiten selbst umzublättern. Ich sang ihm auch einfache, kurze, aber emotionale Lieder vor. Während ich sang und mit ihm herumalberte, begann er es mir nachzuzahlen und versuchte ebenfalls das Lied zu singen. Auch wenn er die Worte nicht deutlich aussprechen konnte, war es ihm möglich, die Melodie nachzusingen. Ich nahm ihn immer auf meinen Schoß und gab ihm Nähe, so dass wir nach und nach gute Freunde wurden.

Anschließend machte ich ihn mit einigen Kindern aus der 1. Klassen bekannt und vertraut, um auch zu Gleichaltrigen eine positive Beziehung aufzubauen. Ich begann mit ihnen Lieder zu singen und zu tanzen, mit der Intention, dass er sich vielleicht zu uns gesellen würde und lobte ihn dafür. Ich gab auch seinen MitschülerInnen in meinem Büro Papier und Stifte zum Malen und Zeichnen und lobte sie dabei. Als ich sie bat, ihm auch eine Möglichkeit zum Malen zu geben, ahmte er es ihnen nach. Mit solchen und anderen Dingen wurde er nach und nach Teil der Gruppe und kann nun an verschiedenen Klassenaktivitäten teilnehmen, z.B. bei Spielen auf dem Schulhof mit einem Ball oder Ballon. Er versucht, was immer seine Mitschüler tun, zu imitieren. Neben der Einzelbetreuung von Eb, gab ich seiner Klassenlehrerin, Sirreh, Unterstützung im Umgang mit ihm, welche ebenfalls viel zu seiner Entwicklung beitrug.

Eb entwickelt nun Hobbys, wie Singen, Schreiben, Bilder anschauen und isst sogar gemeinsam mit der Gruppe. Er mag das Schulleben mehr, als zu Hause zu sein. Wenn die Schule schließt, möchte er meist nicht gehen. Sein Körper ist kräftiger geworden, er denkt und lernt, ist freundlich und kontaktfreudig, er kann gut essen und zeigt kein aggressives Verhalten mehr.

Vielen Dank an Dindingo-Gambia e.V. für die Unterstützung in den letzten 10 Jahren, mit welchem dieser Erfolg und viele Andere möglich waren.

1.3 Personalsituation



(Amie Touray)

Auch 2010 gab es in der Vorschule personelle Veränderungen. Ousman Manneh wurde der Vertrag im April 2010 nicht verlängert. Für ihn arbeitet bisher Amie Touray als Volontärin im Lehrerkollegium. Der Direktor ist von ihrem Engagement und Einsatz begeistert. Sie wird ab April 2011 als neue Lehrerin eingestellt werden.

1.4 Praktikum in der Vorschule

2010 haben 2 Praktikantinnen, Diana und Cora, mit ihrem Aufenthalt im Projekt zur Weiterentwicklung, Festigung täglicher Abläufe, wie Zähneputzen und Essen, Umsetzung von Ideen und Verschönerung des Geländes und der Räumlichkeiten einen großen Beitrag geleistet. Einerseits stellt ein Praktikum vor Ort immer wieder eine Herausforderung für alle Beteiligten dar, da u.a. unterschiedliche kulturelle Vorstellungen und gegenseitige Erwartungen aufeinandertreffen, andererseits erkennt man aber auch die Vorteile gegenseitigen Lernens und Erfahrens, den Austausch und die Sensibilisierung interkultureller Kompetenzen.

1.5 Ein Erfahrungsbericht

geschrieben von Diana Stoll

Das unentdeckte Land

5 Uhr am Morgen landete ich im flächenmäßig kleinsten Land Afrikas. In der tiefen Dunkelheit ging es nach Brikama, zu meiner Unterkunft zum Haus der Familie Jagana. Nur leichte Umrisse ließen sich in der Dunkelheit der Nacht erkennen. Es sah alles sehr ungewöhnlich aus. Die ersten Tage der Eingewöhnung waren nicht einfach, doch nach einiger Zeit konnte ich mich sehr gut einleben und wurde dem Fremden gegenüber immer aufgeschlossener. Die meiste Zeit arbeitete ich in der „Nursery School Erfurt“ in Mandinaba. Täglich begegnete ich vielen strahlenden und freundlichen Kindern. Da ich die Sprache der Einheimischen nicht beherrschte fand eine Kommunikation oft nur mit Händen und Füßen statt. Die Arbeit im Kindergarten umfasste meist organisatorische und praktische Tätigkeiten. In den letzten Schultagen vor dem Jahreswechsel wurde eine Sport- und Spielwoche durchgeführt. Jeden Tag gab es andere Spiel- und Sportarten zu bewältigen. Dabei war für mich vor allem interessant welche Spiele in einem afrikanischen Land durchgeführt werden. Da gab es noch einiges zu erkunden.

Tragisch überschattet wurde mein Aufenthalt durch den Tod eines Kindes aus unserem Kindergarten. Es starb am 31.12.2009 an den Folgen einer Malariainfektion. Um dieser Problematik in der nachfolgenden Zeit vorzubeugen wurden schon im Vorfeld Spenden in Deutschland gesammelt. Es war angedacht jedem Kind, welches unseren Kindergarten besucht ein Moskitonetz zu schenken und den Eltern die korrekte Nutzung zu vermitteln. Dazu veranstalteten wir eine große Zeremonie.

Neben den Eltern wurden auch viele bedeutende politische Persönlichkeiten der Umgebung eingeladen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Es gab Benechin (typisches Gericht) und Tee. Die Zeremonie begann mit den Ausführungen der Verantwortlichen des Malaria-Präventionsinstituts, welches in Serrekunda ansässig ist. Diese leisteten zunächst Aufklärungsarbeit und stellten, für die Eltern verständlich, die Problematik der Krankheit Malaria vor und erläuterten Präventions- und Interventionsstrategien.



Danach wurden die Moskitonetze an alle Eltern verteilt und gemeinsam das Imprägnieren durch eine chemische Substanz vorgenommen.

Ausklingen ließen wir die Veranstaltung bei einer Tasse Tee und Reis mit Fisch.

In meiner Freizeit erkundete ich den nahen Naturpark, den Strand in Sanyang und die umliegenden Städte. Der Höhepunkt meines Aufenthalts war unbestreitbar das Feuerwerk zu Silvester in der Hauptstadt Banjul. Zum Schluss bleibt zu sagen, dass Gambia eine außerordentliche und interessante Erfahrung war.

2 Ausblick auf 2011

Im Projekt gibt es für 2011 folgende Planungen:

- Projektbesuch von 2 Vorstandsmitgliedern im Januar/Februar 2011
- Praktikantin Cora wird ihr Praktikum Ende Januar abschließen. Ab Februar 2011 wird Vera als neue Praktikantin für 6 Monate vor Ort sein.
- Vertragsverlängerungen im April 2011 und Einführung von Income tax (Steuern) und Social Security (Versicherung)
- März: Teilnahme an der Independence Feier verschiedener Vorschule, was u.a. einen sportlichen Wettkampf beinhaltet
- Am Ende des Schuljahres wird erstmals eine offizielle Abschlussfeier für die 4. Klasse initiiert
- Diverse Reparatur- und Sanierungsarbeiten



3 Vereinsarbeit in Deutschland

In der Mitgliederversammlung im Dezember 2010 fanden die Vorstandswahlen statt. Dabei wurde der alte Vorstand erneut für die nächste Periode gewählt.

Somit besteht der neue Vorstand aus folgenden Personen:

- Vorsitzende: Angelika Heller
- Stellvertreterinnen: Claudia Stoischek-Jagana
Kerstin Hönemann-Treyße
- Schatzmeister: Manuela Diegmann

Wir freuen uns auch, dass wir einen kleinen, aber kontinuierlichen Zuwachs an Personen haben, die sich für den Verein und das Projekt interessieren und diesen/dieses unterstützen, denn ein solches Vorhaben kann nur mit aktiven und engagierten Menschen weiter bestehen und sich entwickeln.

3.1 Spendenaktionen und Öffentlichkeitsarbeit

In Deutschland war das Jahr auch von unterschiedlichsten Aktionen geprägt. Hier seien einige genannt:

- Februar: Offizielle Spendenübergabe der Pflegeschule des Katholischen Krankenhauses, 500,- Euro
- April: Marktplatz der Bürgerstiftung Erfurt
- Juni: Workshop (Inter)Kulturelle Kommunikation bei TNT (in Gegenleistung haben wir einen Laptop für unseren Direktor bekommen)
- Juli:
Fotoausstellung im Katholischen Krankenhaus in Erfurt
- September:
Infostand beim Bürgerfest der Bürgerstiftung in Erfurt
- November/Dezember:
Infostand bei verschiedenen Weihnachtsmärkten



(Foto Bürgerstiftung)

3.2 Partnerschaft mit der prolina- Stiftung

Wir freuen uns, dass wir mit der prolina – Stiftung einen Partner gefunden haben, der sich innovativ und kreativ für Gambia einsetzt. So haben wir u.a. auf ihrer neu eingerichteten Plattform,

<http://www.projectsorgambia.org/>, die Möglichkeit unsere Vereinsarbeit vorzustellen und auf uns aufmerksam zu machen. Weiterhin initiieren sie 2011 ein Forum für Organisationen, die sich in Gambia engagieren. Diese Idee begrüßen wir sehr und nehmen gern daran teil, da wir Netzwerkarbeit als enorm wichtig erachten und schätzen.

4 Ausblick auf die Vereinsarbeit in Deutschland 2011

2011 haben wir unser großes Jubiläum. Wir freuen uns sehr, dass der dindingo-Gambia e.V. auf 10 Jahre Vereinsarbeit und Engagement zurückblicken kann. Dieses wollen wir natürlich nicht einfach so verstreichen lassen und werden über das Jahr verteilt diverse Aktionen planen. Ein größeres Fest ist für Anfang Oktober vorgesehen.

Auch 2011 werden wieder PraktikantInnen mit ihren Ideen, ihrem Enthusiasmus das Projekt bereichern.

Natürlich sind wir sehr interessiert, dass wir erneut an den verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen in und um Erfurt teilnehmen, wie z.B. Marktplatz Erfurt, Bürgerfest, Interkulturelle Woche, etc.

Wie bereits erwähnt werden wir im September bei dem Gambia-Forum in Wiesbaden dabei sein und hoffen auf einen regen Austausch und Kennenlernen von vielen in Gambia tätigen Organisationen.

Wir möchten auch gern in Erfurt einen Stammtisch ins Leben rufen, d.h. Interessierten die Möglichkeit geben, sich einzubringen, mehr über das Land und die Vereinsarbeit zu erfahren und Aktionen zu planen. Dieser wird sich zunächst einmal alle 2 Monate treffen.



5 Finanzbericht 2010

5.1 Einnahmen/Ausgaben in Deutschland

Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss/ Fehlbetrag
Übertrag 2009	5'371.13 €		5'371.13 €
Inland 2010	3'730.07 €	481.44 €	3'248.63 €
(Transfer) Gambia		6'038.49 €	-6'038.49 €
SUMME	9'101.20 €	6'519.93 €	2'581.27 €

5.2 Ausgaben in Gambia

Bezeichnung	Ausgaben in Dalasi	Ausgaben in Euro
Lohn	D 132'540,-	3'487,89 €
monatliche Ausgaben	D 6'000,-	157,89 €
Lebensmittel	D 10'750,-	282,89 €
Köchinnen	D 5'740,-	151,05 €
Moskitonetzprojekt	D 35'000,-	921,05 €
Sonstiges (Praktikantinnen, Reparaturen, Indep. Day)	D 14'755,-	388,29 €
SUMME	D 204'785,-	5'389,08,- €



DANKE – ABARAKA BAKE für jegliche Unterstützung!